



Bürger gegen den Krieg: Rund 30 Lüdenscheider kamen gestern auf dem Friedhof Hühnersiepen zusammen. Es gab Reden und eine Kranzniederlegung. Die eindringlichen Texte des Liedermachers Rüdiger Drallmeyer flankierten das Geschehen. • Foto: Schmidt

Eine Front gegen den Krieg

Weltfriedenstag: 30 Bürger versammeln sich an der Gedenkstätte in Hühnersiepen

Von Sebastian Schmidt

LÜDENSCHIED • Die aktuellen Entwicklungen in der Weltpolitik gaben den Schwerpunkt vor: Ein möglicher Militärschlag gegen das bürgerkriegsgeschüttelte Syrien dominierte gestern die Reden und Gedanken beim traditionellen Antikriegstag (Weltfriedenstag). Das einzige Thema blieb der Syrien-Konflikt indes nicht. Zu der Gedenkveranstaltung hatten sich rund 30 Lüdenscheider auf dem Friedhof Hühnersiepen versammelt.

Zur Erinnerung: Mit dem Antikriegstag erinnern Friedensfreunde und Gewerk-

schafter bundesweit an den vor 74 Jahren von Deutschland angezettelten Weltkrieg und die Verbrechen der Nazis. Gleichzeitig wehren sich die engagierten Bürger gegen neue Feldzüge rund um den Globus. Zu der Lüdenscheider Veranstaltung hatte auch die örtliche Friedensgruppe aufgerufen. Klare Botschaft bei dem Treffen war die strikte Ablehnung eines Militärschlages gegen Syrien.

Gastrednerin an diesem Vormittag war Ruth Sauerwein von der Gruppe Hager Friedenszeichen. Sie geißelte vor allem die deutschen Waffenlieferungen in alle

Welt. Ihre Worte: „Deutschland ist inzwischen der drittgrößte Waffenexporteur der Welt. Und deutsche Waffen sind mit absoluter Sicherheit auch im syrischen Bürgerkrieg im Einsatz.“ Als Konsequenz dieser Erkenntnis fordern Friedensaktivisten denn auch das Ende des internationalen Waffenhandels.

Auch Matthias Wagner sprach an diesem Vormittag. Der Bergstädter Historiker schnitt dabei gleich mehrere brisante Ereignisse aus Vergangenheit und Gegenwart an. So erinnerte Wagner nicht nur an die zahllosen Untaten während der Nazi-

Herrschaft, sondern auch an die Aufbewahrung von Atomwaffen in Lüdenscheid in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts sowie an die kürzliche Verurteilung des US-Soldaten Bradley Manning zu 35 Jahren Haft. Wagners Sicht der Dinge: „Das erste Opfer jeden Krieges ist die Wahrheit. Wer für sie eintritt wird vom Militär und von den Mächtigen verfolgt.“

Trotz aller Widerstände – der Einsatz gegen den Krieg soll weitergehen. Auch in Lüdenscheid. Bernd Benschmidt von der Friedensgruppe: „Wir müssen die Friedensarbeit konsequent fortsetzen.“